

Kinderarmut bekämpfen = Kinderrechte stärken

Auch wenn viele der Kinderrechte ganz selbstverständlich klingen, so gibt es auch bei uns in Österreich noch viele Baustellen. Es ist erschreckend, dass in einem reichen Land wie Österreich **etwa jedes fünfte Kind arm oder armutsgefährdet** ist. Kürzungen bei der Mindestsicherung bzw. der „Sozialhilfe neu“ treffen Kinder besonders hart.

Kinder haben fast keine Möglichkeit sich öffentlich Gehör zu verschaffen, ihre Anliegen werden oft beiseitegeschoben oder überhaupt nicht wahrgenommen. Die Kinderrechte sind Menschenrechte und wichtig, weil sie diejenigen unterstützen, die viel weniger Möglichkeit haben, für sich selbst einzutreten. Die Kinderrechte einzuhalten ist die Pflicht der Erwachsenen und des Staats, deshalb versteht sich die Katholische Jungschar als Sprachrohr für die Anliegen von Kindern in Politik und Gesellschaft.

Österreich hat die Kinderrechtskonvention 1990 als eines der ersten Länder unterzeichnet und 1992 ratifiziert. Von den 54 Artikeln der UN-Konvention wurden allerdings nur acht Artikel im Jahr 2011 im Bundesverfassungsgesetz aufgenommen. Das war ein wichtiger Schritt, um Kinderrechte in Österreich zu stärken. **Die Katholische Jungschar fordert, dass auch alle weiteren Artikel in die Verfassung aufgenommen werden**, denn wenn Kinderrechte verfassungsrechtlich verankert sind, können sie nur sehr schwer wieder geändert oder verworfen werden. Zusätzlich kann man so Kinderrechte auch einklagen.

Es geht aber nicht nur um die gesetzliche Verankerung von Kinderrechten, sondern auch darum, dass sie umgesetzt werden. Die Umsetzung der Kinderrechte muss politische Priorität erhalten. Das heißt zum Beispiel, dass die Empfehlungen des UN-Kinderrechtsausschusses ernst genommen und schnellst möglich umgesetzt werden müssen, um Kinderarmut aktiv zu bekämpfen und den Schutz von Kindern in allen Lebenslagen zu gewährleisten.

Geschichte und Maßnahme:

Als Katholische Jungschar haben wir im vergangenen Sommer Kinder aus ganz Österreich gefragt, was sie sich von EntscheidungsträgerInnen in Österreich wünschen und warum:

Leo, 8: *Ich wünsche mir gemeinsam mit meinen Freunden, dass alle Kinder in Österreich die gleichen Rechte haben. Wir wünschen uns, dass die Kinderrechte in Österreich immer alle gleich ernstgenommen werden. Es gibt Kinder, die arm sind und nicht genug zum Leben haben. Wir müssen zusammenhalten wie ein Fußballteam. Wir müssen uns beraten und uns helfen, damit es jedem gut geht und alle glücklich leben können. Es darf keine armen Kinder geben. Darum müssen sich die Erwachsenen kümmern.*

Die Aufforderung von Leo ist klar: Kinder brauchen die Unterstützung von Erwachsenen, damit sie Rahmenbedingungen für ein gutes Leben vorfinden. Der Auftrag für uns Erwachsene, vor allem für die EntscheidungsträgerInnen in Politik und Gesellschaft, ist, dafür zu sorgen, dass Kinderrechte in Österreich umgesetzt werden.

Daher fordern wir von der neuen Bundesregierung, genau dafür zu sorgen und die Kinderrechtskonvention, die heuer ihren 30. Geburtstag feiert, als Gesamtes vorbehaltlos in den Verfassungsrang zu heben. Ein weiterer wichtiger Schritt wären wirksame Maßnahmen gegen Kinderarmut, d.h. eine Rücknahme der Kürzung bei der „Sozialhilfe Neu“ oder die Einführung einer den aktuellen Kinderkosten angepassten Kindergrundsicherung.